

170/9 1758 November 14., Luzern

**Schreiben von Franz Plazidus Schumacher an Beat Fidel  
Zurloben betreffend die ausstehenden Zinsen des Jakob Weibel  
zugunsten der Kirche St. Oswald in Zug**

**B** Schumacher,<sup>1</sup> Landvogt von Münster, informiert den Adressaten,<sup>2</sup> wie er es eine Woche zuvor versprochen hatte.<sup>3</sup> Da Jakob Weibel, den er aufgeboden hatte, infolge einer Krankheit nicht persönlich erscheinen konnte, überbrachte ihm der Untervogt<sup>4</sup> dessen Antwort, die Schumacher als Beilage zu diesem Schreiben beilegt.<sup>5</sup>

Schumacher erklärt sich bereit, alles für eine Aufklärung der Sache tun, falls die «affaire» bis vor ihn weitergezogen wird. Falls Pfleger Acklin<sup>6</sup> den Rechtsweg beschreiten will, dann muss er sich zunächst an die erste Instanz, das Gericht Schongau, wenden.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Franz Plazidus Schumacher, Landvogt von Beromünster, d.h. im Michelsamt.

<sup>2</sup> Beat Fidel Zurloben.

<sup>3</sup> Siehe Zurlobiana AH 170/10.

<sup>4</sup> Von Schongau, vgl. Zurlobiana AH 170/12.

<sup>5</sup> Diese Beilage ist nicht überliefert.

<sup>6</sup> Johann Konrad Acklin, Pfleger zu St. Oswald in Zug.

<sup>7</sup> Zu diesem Fall s. auch Zurlobiana AH 170/11 und AH 170/12.

---

AH 170, Bl. 26-27 • Bl. 26<sup>v</sup> und 27 leer.  
Original, in französischer Sprache.

---